



Die Schweiz in den ausländischen Medien: 4. Quartal 2021

Covid-19: Polarisierung und Impfskepsis im Fokus der Medien

Drei Elemente finden in der ausländischen Medienberichterstattung zur Covid-19-Pandemie im 4. Quartal 2021 in der Schweiz besondere Aufmerksamkeit: Die gemäss den Medien im internationalen Vergleich ausgeprägte Mobilisierung von Massnahmengegnerinnen und -gegnern, die im westeuropäischen Vergleich niedrige Impfquote sowie die Abstimmung über das 2. Referendum zum Covid-19-Gesetz. In Zusammenhang mit letzterem thematisieren die Medien im Vorfeld auch die zu-

«Die Impfgegner in der Schweiz sind so laut und omnipräsent wie sonst nirgends in Europa: Im Kampf um Stimmen gegen die vergleichsweise milden Coronamassnahmen geben sie den Ton an.»

(Der Spiegel, Deutschland)

zunehmenden Spannungen zwischen Massnahmenbefürwortenden und -kritikern sowie den Kontrast zwischen Stadt und Land in Bezug auf Impfquote und Impfskepsis. Teils stellen die Medien ländlich geprägte Regionen der Deutschschweiz als besonders wissenschafts- und staatskritisch dar. Die deutliche Annahme des Covid-19-Gesetzes interpretieren Medien weltweit als Signal der Unterstützung für die Covid-19-Schutzmassnahmen der Regierung.

Finanzplatz: Grossbanken im Visier von Justiz und Behörden

Im Zentrum der ausländischen Berichterstattung über den Finanzplatz Schweiz stehen im 4. Quartal 2021 Ereignisse rund um die Grossbanken UBS und Credit Suisse. Zahlreiche Medien berichten über die Verurteilung der UBS durch das Pariser Berufungsgericht wegen der Beihilfe zur Geldwäsche aus Steuerbetrug. Wiederholt erhält auch die Credit Suisse viel negative Resonanz in ausländischen Medien. So seien beim Abschluss eines Enforcementverfahrens der FINMA weitere Observationen von ehemaligen Mitarbeitenden durch die Credit Suisse bekannt geworden, die FINMA habe gravierende Aufsichtsrechtsverletzungen festgestellt und Auflagen verhängt. In Zusammenhang mit einem Kreditgeschäft in Mosambik («tuna bonds») berichten die Medien sowohl über den Abschluss eines weiteren Enforcementverfahrens der FINMA und deren Kritik an der Grossbank, als auch über Strafzahlungen der Bank an die USA und an Grossbritannien. Die heftige mediale Kritik könnte sich potenziell auch negativ auf die Reputation des Schweizer Finanzplatzes generell auswirken. Gleichzeitig, obgleich weniger prominent, kommt in der Berichterstattung auch zum Ausdruck, dass die Schweiz über eine handlungsfähige Finanzmarktaufsicht verfügt.

«Die Vielzahl der ebenso kostspieligen wie rufschädigenden "Unfälle" raubt einem den Atem, zumal sich diese über das gesamte Geschäftsspektrum der Credit Suisse ziehen.»

(FAZ, Deutschland)

Kunsthhaus Zürich: Bührlle-Sammlung sorgt für Kontroversen

Über die Eröffnung des neuen Erweiterungsbaus des Kunsthauses Zürich Anfang Oktober berichten internationale Medien hauptsächlich vor dem Hintergrund des damit verbundenen Einzugs der umstrittenen Kunstsammlung Bührlle. Auch Monate später und über das Quartal hinaus reisst die teilweise kritische Berichterstattung nicht ab und lassen die Medien insbesondere Kritikerinnen und Kritiker des Kunsthauses ausführlich zu Wort kommen. Einen besseren Umgang mit potenzieller Raubkunst pflege gemäss den Medien das Kunstmuseum Bern.

«La provenance douteuse des œuvres de la Collection Bührlle, qui s'est enrichi en vendant des armes au Troisième Reich, suscite la polémique en Suisse.»

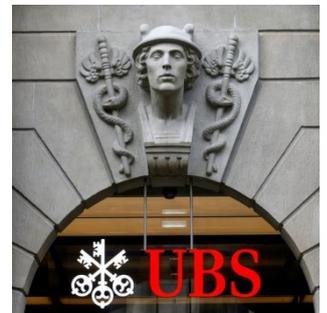
(Le Figaro, Frankreich)



Die Schliessung eines Zermatter Restaurants wegen Verstössen gegen die Schutzmassnahmen ist auch Thema in ausländischen Medien
(© Corriere della sera)



Auch die Abstimmung zum Covid-19-Gesetz wird als polarisiert wahrgenommen
(© L'Express)

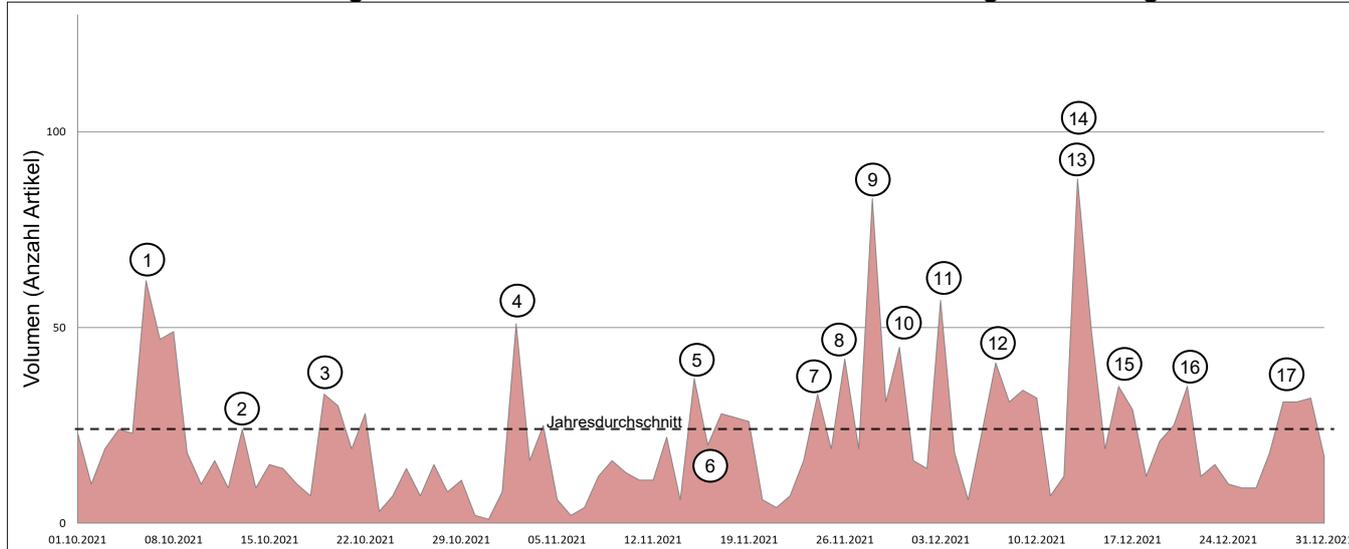


Berichterstattung zu Schweizer Grossbanken wird meist mit Symbolbildern illustriert
(© Wall Street Journal)



Der Erweiterungsbau des Kunsthauses Zürich mit der Bührlle-Sammlung
(© FAZ)

Quantitative Entwicklung der ausländischen Medienberichterstattung mit Bezug zur Schweiz



Entwicklung des Volumens der ausländischen Medienberichterstattung mit Bezug zur Schweiz (Volumen = Anzahl Artikel pro Tag in den analysierten Leitmedien, 01.10.2021 – 31.12.2021). Eine Spitze kann mehrere Ereignisse beinhalten. Die nummerierten Ereignisse werden aufgrund ihres Volumens und ihrer Bedeutung ausgewählt.

- (1) Spitzentreffen zwischen USA und China in Zürich
- (2) Umgang des Kunsthouses Zürich mit der Sammlung Bührle
- (3) Affären um Credit Suisse
- (4) Bundesanwaltschaft eröffnet Strafverfahren gegen Blatter und Platini
- (5) Berichte im Vorfeld der Abstimmung zum Covid-19-Gesetz
- (6) Qualifikation der Schweiz für die Fussball-WM in Katar
- (7) Berichte im Vorfeld der Abstimmung vom 28.11. zum Covid-19-Gesetz, zur Justiz- und zur Pflegeinitiative
- (8) Covid-19: Polarisierung und Impfskepsis
- (9) Abstimmung: Annahme des Covid-19-Gesetzes
- (10) Covid-19: Einreisebestimmungen
- (11) Covid-19: Anpassungen der Einreisebestimmungen
- (12) Berichte über die angebliche Zulassung der Suizid-Kapsel Sarco in der Schweiz
- (13) Einstellung des Verfahrens der Genfer Staatsanwaltschaft gegen Juan Carlos I
- (14) Urteil des Pariser Berufungsgerichts im UBS-Prozess
- (15) Auslieferung Vladislav Kljuschin
- (16) Verschiebung WEF
- (17) Berichte über die Covid-19-Pandemie in der Schweiz

Im Fokus: Mediale Verbreitung einer missverständlichen Meldung – die Suizidkapsel

Immer wieder erzielen Themen mit Bezug zur Schweiz international viel Aufmerksamkeit, obwohl ihre objektive Relevanz eher gering ist. Derartige Themen zeichnen sich oft durch eine starke Emotionalität oder durch einen hohen Überraschungseffekt aus. Im vierten Quartal 2021 stösst die Meldung über eine angeblich rechtliche Zulassung der sogenannten ‘Suizidkapsel Sarco’ in der Schweiz auf grosses Interesse. Medien weltweit berichten



«Suizidkapsel» Sarco (© WION)

ausführlich und entsprechende Beiträge wurden in den sozialen Medien jeweils zehntausendfach geteilt. Zum Teil wird auch heftige Kritik an dieser vermeintlichen, von manchen Medien als inhuman bezeichneten, Erweiterung der Schweizer Sterbehilfepaxis geäussert. Auslöser der internationalen Medienlawine ist eine missverständliche Schlagzeile über einem von Swissinfo in verschiedenen Weltsprachen veröffentlichten Interview mit dem Entwickler des Geräts. Allerdings ist die verbreitete Meldung der Schweizer Zulassung nicht korrekt, die mögliche Schweizer Zulassung war juristisch nicht abgeklärt. Das Beispiel zeigt nicht nur die enorme Verbreitung von emotional aufgeladenen Meldungen. Es zeigt auch, dass derartige Meldungen schnell eine unkontrollierbare Eigendynamik entwickeln können, die sich nicht mehr korrigieren lässt: Eine erst später erfolgte Differenzierung des Sachverhaltes durch Swissinfo und einzelne internationale Medien findet nur noch wenig Aufmerksamkeit.

«I support assisted dying – but am appalled by Switzerland’s suicide machine.»
(Independent, UK)

Das Monitoring des Images der Schweiz in den ausländischen Medien umfasst die gesamte Medienberichterstattung mit Schweiz-Bezug in den Leitmedien von 19 Ländern (Argentinien, Australien, Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Indien, Israel, Italien, Japan, Österreich, Portugal, Russland, Spanien, Südafrika, Südkorea, Türkei, USA) sowie in panarabischen und EU-Leitmedien. Kontakt: EDA, Präsenz Schweiz, Sektion Monitoring und Analyse, Bundesgasse 32, 3003 Bern, Tel. +41 58 462 34 63, prs@eda.admin.ch, <https://www.eda.admin.ch/eda/de/home/aussenpolitik/landeskommunikation.html>